

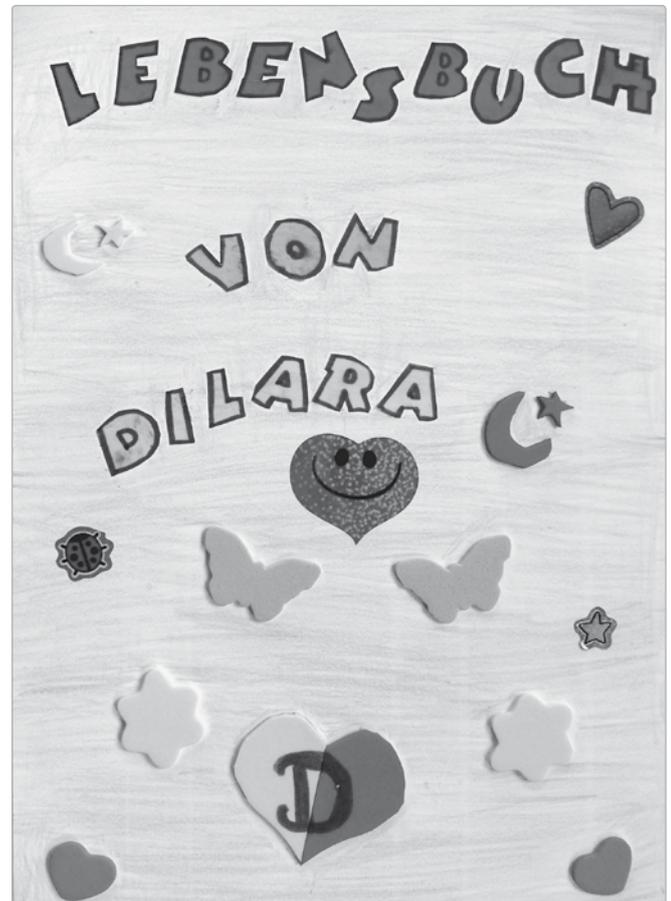
■ Was ist ein Lebensbuch?

Das Erstellen von Lebensbüchern ist eine spezielle Methode der Biografiearbeit, bei der die Jugendlichen Autoren ihres eigenen Buches sind. Dieses besteht aus einzelnen Seiten, die im Laufe des Projekts von den Teilnehmern selbst gestaltet werden.

Es ist in drei Themenbereiche untergliedert:

- ⊙ Das bin ich!
- ⊙ Meine Familie und meine Herkunft
- ⊙ So stelle ich mir meine Zukunft vor

Die Jugendlichen werden bei der Gestaltung ihres Buches angeleitet, sodass ein Reflexionsprozess angeregt wird, der über die eigene Person hinausreicht: Sie erfahren mehr über sich selbst, aber auch über ihre Mitschüler und deren Hintergrund. Hier entstehen Anlässe, zu reflektieren, z.B.: „Was ist eine ‚richtige‘ Familie, und wer gehört dazu?“, „Kann man gleichzeitig türkisch/griechisch/arabisch ... und deutsch sein?“ usw. Jeder Schüler hat am Ende sein eigenes Buch erstellt, in dem Fotos, Steckbriefe, eigene Texte, Gedichte, Briefe, ausgefüllte Fragebögen sowie selbstgemalte Bilder und Collagen enthalten sind. Die Seiten werden in einem Ordner zusammengefasst, der von außen wie ein Bucheinband gestaltet wird.



Titelblatt eines Lebensbuches

■ Herkunft der Methode

Die Idee der Lebensbücher stammt aus der Kinder- und Jugendhilfe, wo sie im Rahmen der Biografiearbeit eine Methode darstellt, um Pflege- und Adoptivkindern bei der Bewältigung schwieriger Lebensübergänge zu helfen.

Das erste Konzept von Biografiearbeit mit Kindern wurde in den 1960er-Jahren von Mary B. Horn im Children's Bureau of Los Angeles entwickelt.¹³ Wenig später schrieb und illustrierte der Sozialarbeiter und Psychotherapeut Dennis Eikenberry ein Buch für ein Mädchen über dessen Leben, um es bei einer positiven Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.¹⁴

¹³ Frampton 2009, S. 125 (in: Hölzle/Jansen 2009)

¹⁴ Eikenberry 1972: in Frampton 2009



Familie/Herkunft

Deutschland/Herkunftsland

Projekterläuterung	min
<p>↳ Beginn mit dem Ritual „Wie geht es mir heute?“</p>	ca. 5
<p>↳ Wahrnehmungs- und Konzentrationsspiel: Je zwei Partner stellen sich einander gegenüber und betrachten sich. Nach etwa einer Minute kehren sich die Partner den Rücken zu und verändern zwei bis drei Details. Jetzt geht es darum, die Veränderungen zu entdecken.</p>	5–10
<p>↳ Blind führen: Einem Partner werden die Augen verbunden. Der andere führt ihn blind durch den Raum, wobei er ihm besondere Gegenstände zum Ertasten geben kann. Es darf nicht gesprochen werden. Nach einer vorgegebenen Zeit wechseln die Teilnehmer die Rollen, danach tauschen sie sich über ihre Erfahrungen aus.</p>	10–20
<p>↳ Zu Hause sein: Was bedeutet für dich zu Hause sein? Die Schüler sammeln Antworten zu der Frage auf einem Plakat, dazu können sie auch Symbole malen.</p>	10–20
<p>↳ Mein Land, dein Land, unser Land: Die Schüler bearbeiten das entsprechende Arbeitsblatt (S. 99). Danach folgen ein Gespräch und eine Diskussion über die Inhalte.</p>	ca. 30
<p>↳ Überarbeiten des Buches: Die Schüler bekommen Zeit, um ihre bisher erstellten Seiten zu überarbeiten.</p>	15
<p>↳ Blitzlicht</p>	ca. 5
<p>↳ Hausaufgabe: Sollte eine Collage zum Thema Zukunft erstellt werden, sollen die Schüler passende Zeitungen zur nächsten Stunde mitbringen.</p>	
<p>↳ Material: Tücher zum Augenverbinden, Farbstifte, leeres Plakat, Kopien des Arbeitsblattes „Mein Land, dein Land, unser Land“</p>	

